

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 21.

Neuenbürg, Samstag den 17. Februar

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je später als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Neuenbürg. An die Gemeindebehörden.

Nachdem in den letzten Tagen sämtlichen Gemeindebehörden die neue Bezirks-Feuerslöschordnung und zwar Gemeinden mit Feuerwehren auch in einem Exemplar für die letzteren zugegangen ist, erhalten dieselben den Auftrag, die **Local-Feuerslöschordnungen** auf der Grundlage der neuen Bezirksfeuerlöschordnung nun an der Hand des im Amtsblatt d. W. d. J. von 1874 S. 65 u. ff. enthaltenen Modells zu revidiren beziehungsweise neu aufzustellen.

Winnen 6 Wochen sind die neuen Local-Feuerslöschordnungen von allen Gemeinden zur Prüfung an das Oberamt einzusenden.

Den 14. Febr. 1877.

Rgl. Oberamt.  
Gaupp.

#### Revier Liebenzell. Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Montag, den 19. Febr.  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den bei Liebenzell gelegenen Staatswaldungen Schloßberg:

520 eichene und buchene Wagnerstangen:

Steinberg:  
6 Nm. eichene Prügel, 35 Nm. buchene Scheiter, 68 Nm. buchene Prügel,  
40 Nm. buchene Reisprügel, 70 Nm. tannene Scheiter, 30 Nm. tannene Prügel.

Neuenbürg.

#### Eigenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der + Joh. Michael Faab, Schuhmachers Wittwe hier kommt deren Hausanteil an der Wildbader Straße Nr. 147 mit gewölbtem Keller Feuerversicherungs Anschlag 3600 Mk., waisengerichtl. Anschlag 3100 Mk. unter günstigen Zahlungsbedingungen am

Montag, den 19. d. Mts.,  
Abends 5 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf.

Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen.  
Den 14. Febr. 1877.

Rgl. Gerichtsnotariat und  
Waisengericht.

Neuenbürg.

#### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Ganimasse des Joh. Georg Fischer, Glasers hier wird am nächsten  
Dienstag, den 20. d. Mts.,  
Vorgens 8 Uhr anfangend,  
die vorhandene Fahrniß im Aufstreich verkauft. Insbesondere:

1 silb. Uhr, Mannskleider, Leinwand, Schreinwerk, (1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tisch etc.) Küchenschiff, 1 Wanduhr, mehrere Fächer, allgemeiner Hausrath, 1 Handkarren, ca. 100 Liter Wein, Handwerkszeug, verschiedene Vorräthe an Glas und Holz etc.

Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen.  
Den 12. Febr. 1877.

Rgl. Gerichtsnotariat.  
Haußmann.

Neuenbürg.

#### Haus- und Garten-Verkauf.

Es kommen am  
Montag den 19. Febr. d. J.  
Nachm. 4 Uhr

bei unterzeichneter Stelle zum Aufstreichsverkauf:

Nr. 64. ein 2stöckiges Wohnhaus an der oberen Gartenstraße, mit 118 q Meter Hofraum und Weg,

Feuervers.-Anschlag 6260 Mk.  
P.Nr.  $\frac{119}{4}$  2 Ar 82 M. Gemüsegarten

z. Zeit theilweise Holzlagerplatz, in Grabengärten, auf der Westseite des Hauses.

Gesamt-Anschlag 6857 Mk.

Bisherige Eigenthümer: die Kinder des Friedrich Olpp, Wagners.

Den 7. Febr. 1877.

Stadtschultheißenamt.  
Weßinger.

Schwarzenberg.

#### Jagd-Verpachtung.

Nächsten  
Montag, den 19. Febr.,  
Vorgens 9 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause die hiesige Gemeinde-Jagd verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden.

Den 14. Febr. 1877.

Schultheiß  
Kling.

Wildbad.

#### Steinzerkleinerungsaccord.

Nächsten

Montag, den 19. d. Mts.,  
werden auf der Wildbad Pforzheimerstraße:  
472 Koflasten Kalksteine zum zer-  
kleinern veraccordirt.

Anfang mit dem Accord:

Vormittags 10 Uhr,

in der Markung Birkenfeld bei der Landes-  
grenze und wird gegen Neuenbürg und  
Höfen fortgesetzt.

Ferner werden

Dienstag, den 20. d. Mts.,  
auf der Enz Murathalstraße:

254 Koflasten Granulit zum zer-  
kleinern veraccordirt.

Anfang mit dem Accord:

Mittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,

bei Wildbad und wird bis Nonnenmiff  
fortgesetzt, wozu tüchtige Steinschläger ein-  
geladen werden.

Den 15. Febr. 1877.

Straßenmeister  
Frohmeier.

#### Privatnachrichten.

Grumbach.

Am 26. Sept. v. J. war **Friedrich Heinz** von Grumbach mit Sammeln von Weisstannensamen beschäftigt und hatte das Unglück von seiner an einem Baum angelegten Leiter herabzustürzen. Ein gefährlicher Beinbruch war die Folge. Nach mehrwöchigem Aufenthalt im Krankenhaus zu Neuenbürg wurde Heinz nach Hause gebracht, wo aber, in Folge wieder eingetretener Verschlimmerung des Fußes, die ganze Kur nochmals begonnen werden mußte. Bösige Geneigung des Verunglückten ist noch länger nicht abzusehen. Die Kosten belaufen sich jetzt schon auf einige Hundert Mark.

Freundliche Beiträge für Unter-  
stützung der bedrängten Familie nehmen  
entgegen

Nestlen, Pfarrverm.  
in Engelsbrand Grumbach.  
A. Wesel, Vikar  
in Neuenbürg.

Birkenfeld.

Unterzeichneter verkauft

**100 Ctr. Heu u. Kleehen.**  
Karl Weßinger.

**Neuenbürg.**

Am **Matthias-Feiertag**, Samstag, den 24. d. Mts., Abends 5 Uhr,  
findet in dem Lokal des Herrn Albert Lutz dahier  
**die General-Versammlung der Gewerbebank Neuenbürg,**  
eingetragene Genossenschaft,

Statt.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1876.
- 2) Feststellung der Dividende pro 1876.
- 3) Wahl der Mitglieder des Ausschusses.
- 4) Regulirung des Gehalts des Controleurs.

Den 12. Februar 1877.

Der Ausschuss.

# Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft Basel.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß dem Herrn

## Julius Grässle in Herrenalb

für Herrenalb und Umgebung

eine Agentur übertragen worden ist.

Stuttgart, im Februar 1877.

**Die Generalagentur  
W. zur Hellen.**

Bezugnehmend an obige Anzeige übernimmt die

## Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft

aufser Versicherungen auf den Todes- und Lebensfall, Auskneuerversicherungen, Alters-  
verfahrungen und Renten, auch Stellung von Amtskautionen für Staatsbeamte, Bahn-,  
Post- und Telegraphenbedienstete zu den coulantesten Bedingungen, wobei die Caution  
nach und nach Eigenthum des Antragstellers wird.

Ich halte mich zum Abschluß von Versicherungen und Anträgen bestens empfohlen.  
Herrenalb, im Februar 1877.

Die Bezirksagentur  
**Julius Grässle.**

## Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank Stuttgart.

Versicherungsstand pr. ultimo Dez. 1876: 30,170 Policen mit M. 114,734,000.

Neuer Zugang im Januar 1877: 310 Anträge " " 1,619,000.

Aller Gewinn kommt unberührt den Versicherten zu gut.

Dividenden-Vertheilung: 38% der Prämie.

Bewaltungsaufwand: Durchschnitt seit dem Bestehen der Bank 5,33 % der

Jahres-Einnahme.

Zu weiterem Beitritt laden ein

Die Agenten:

Neuenbürg: Fr. Bizer.  
Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.  
Calw: Emil Dreiss.  
Dürrenz: Wundarzt Daib.  
Egenhausen: Schulmeister Ungerer.  
Nagold: Ferd. Pfeifer.

Borsheim: Jacob Bertram.  
Bohlingen: Wilh. Link, DA. Werfm.  
Wildbad: Stadtschultheiß Mittler.  
" Fr. Rometsch.  
Wildberg: Franz Jüdler.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835.

Abtheilung für Lebensversicherung.

Erweitert 1864.

Im Jahr 1876 wurden eingereicht

3840 Anträge mit 15,499,893 M.

" " 1875

3481 " " 12,475,486 M.

sonach pro 1876 mehr

359 Anträge mit 3,024,407 M.

Dieser Zugang hat jenen aller bisherigen Jahrgänge übertroffen.

Aller Geschäftsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben.

Vertheilungsmassstab dafür: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Als Dividende erhielten im vergangenen Jahr an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge

1871 durchschnittlich	23%	—	1870 durchschnittlich	27%	—	1869 durchschnittlich	31%	—	1868 durchschnittl.	36%
1867	41%	—	1866	45%	—	1865	50%	—	1864	55%

Zu weiterem Beitritt ladet ein der Vertreter der Anstalt:

**Gustav Lustnauer in Neuenbürg.**



Dr. Nittinger's  
unübertroffene

*laurus camphora.*

## Campher- Toilette & Campher- Zahnpflege.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl  
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-  
barer Wirkung von competenten Seiten.  
Vorräthig bei

C. Mahler,  
Neuenbürg.

### NACHRICHT.

Ich halte mich zur Beförderung von  
Flachs, Hanf & Abwerg an die be-  
rühmteste größte Spinnerei Schreihelm  
angelegentlichst empfohlen.

Agent Hartmann z. Sonuz, Liebenzell.

Die Eisenbahnrecht des guten  
Rohstoffs ist hin und her frei!

### Zur Beachtung

Die Quelle der meisten Krank-  
heiten ist unbestritten die Vernach-  
lässigung der Erkältungen; Hei-  
serkeit und Husten im Beginn  
unbeachtet, haben leicht die be-  
denklichsten Folgen, als Lungen-  
entzündung, Schwindsucht etc.  
Das einfachste und probateste  
Mittel sind anerkannt die

Stollwerk'schen Brustcaramellen,  
welche in allen hervorragenden  
Geschäften und den meisten Apo-  
theken käuflich sind.

Neuenbürg.

## Kartoffeln

werden verkauft im

Dr. Lutz'schen Hause.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

## Stockfische

empfehl

C. Helber.



Neuenbürg.

### Offene Lehrstelle.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch findet eine Stelle bei Oberamts-Geometer Zoller.

Ein Buch, 68 Auflagen erlebt hat, welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Veräume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 sh. kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 S. direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welsch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung verleiht.

Dbernhäusen.

Ein einspänniges Wägelchen mit eisernen Achsen verkauft

Gottlieb Hahn, Wagner.

Neuenbürg.

Vanille-, Gewürz-, Gesundheits- und Block-Chokolade, auch Block-, Brust- und Husten-Zucker

empfehl't

Franz Andriäs.

### Schweineschmalz

sehr gutes empfehl't billigt

Franz Andriäs, hinter dem Bären.

Neuenbürg.

Ca. 1 1/2 Vrtl. Baufeld nebst Küchengarten in Hausäckern verkauft W. Bauer, Senienschmid.

Calmbach.

Einen schönen Oval-Ofen sowie einen neuen

Regulir-Füllofen

feh't dem Verlaufe aus

Friedrich Seyfried, Maurer.

Neuenbürg.

60 bis 70 Ctr. Heu und Stroh

verkauft

Mäd, zur Krone.

Preisgekrönt in Paris

und von vielen Aerzten empfohlen ist der G. A. W. Mayer'sche

### weisse Brust-Syrup

ein sicheres und wohlschmeckendes Haus- und Genußmittel bei jedem Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blutspieen u. s. w. Allein bei

Carl Bürenstein in Neuenbürg.

Paul Hagmayer in Wildbad.

Neuenbürg.

### Verkauf eines Hausanteils.

Anlässlich des Verkaufs des Hausanteils der J. W. Faas Wittve, beachtliche, meinen, d. h. den unteren Mittheil desselben, der sich für jeden Geschäftsmann damit zu einem vortheilhaften Ganzen vereinigen ließe, an den Meistbietenden zu verkaufen; worüber jeden Tag ein Abschluß mit mir stattfinden kann.

Friedr. Bosh.

Kronik.

Deutschland.

Aus Westphalen wird der „Kritik.“ geschrieben: Die tiefe Niederlage des Bergbaues und der Industrie, welche täglich mehr zur Geltung kommt, hat neben den traurigen Folgen auch eine gute Wirkung. Der Zudrang zu dem Lehrerberufe, welcher in den Tagen des Schwindels sehr schwach war, hat sich ungemein vermehrt.

Karlsruhe. 14. Febr. In Folge des anhaltenden Regens ist das Wasser des Bodensees, des Rheins und mehrerer Nebenflüsse theils auf eine gefährliche Höhe gestiegen, theils bereits über die Ufer ausgetreten und hat an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden angerichtet. Auch aus Freiburg wird Hochwasser signalisirt. Aus Offenburg: das Hochwasser der Kinzig steigt noch fortwährend. Ueberall sind Brücken und Dämme gefährdet. Aus Kehl: zwischen den Barrationen 11 und 13 der Kehler Bahn hat der Wasserstand die obere Kante der Schienen erreicht und an vielen Stellen überschritten. Die Züge halten fortan an der Ueberfluthungsstelle und fahren nur auf Weisung des anwesenden Ingenieurs weiter.

Pforzheim. 14. Febr. Auf Einladung des Herrn Oberbürgermeister Groß war gestern eine große Anzahl Bürger im Rathhaussaale erschienen, um Maßregeln zu berathen, durch welche dem hier immer mehr sich vergrößern den Nothstand zu begegnen sei. Nachdem das faktische Vorhandensein desselben in der einleitenden Rede konstatiert war, wurden mehrere Vorschläge gemacht, von denen zunächst derjenige der Errichtung einer Volkstüche positive Gestalt annahm. Gleichzeitig wurde beschloffen, eine Liste zur Zeichnung freiwilliger Beiträge in der Stadt zirkuliren zu lassen; in der Versammlung selbst wurden bereits namhafte Beiträge gezeichnet. (P. B.)

Württemberg.

Am 14. Febr. wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die dritte Schulstelle in Neuenbürg dem Schulmeister Klingenstein in Waldrennach übertragen.

R. Kreisgerichtshof Tübingen. Unter den für das erste Quartal 1877 gezogenen Geschworenen sind aus dem Bezirk Neuenbürg folgende:

Barth. Chr. Friedr., Holzhändler von Calmbach. Höll, Johannes, Gemeindepfleger von Birkenfeld. Kraus, Chr. Friedr., Glaser von Neuenbürg. Magenau, Julius, Revierförster von Schwann.

Cannstatt, 13. Febr. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr gab es hier einen starken Auflauf vor der Wohnung eines Virtuallienhändlers. Die aufgeregte Menge behauptete, die Frau des Virtuallienhändlers habe einen dreijährigen Knaben aus erster Ehe ihrer Mannes so sehr geschlagen und dann auf den Sopha geworfen, daß man für das Leben des Kindes fürchten müsse. Es wurde ein Arzt herbeigerufen, welcher keine starken Spuren der Züchtigung, jedoch das Kind in einem krampfartigen Zustande gesunden haben soll. Nachdem aber Abends 6 Uhr bei dem Kinde der Tod eingetreten war, wurde die Stiefmutter polizeilich verhaftet und heute dem Oberamtsgericht überliefert, wo weiter erhoben werden wird, in wie weit derselben eine Schuld an dem Tode des Kindes zugemessen werden kann.

Cannstatt, 14. Febr. Das unaufhörlich heftige Regenwetter der letzten Tage und namentlich des gestrigen Abends hat den Neckar aus seinem Bette getrieben, so daß wir heute ziemlich starke Ueberschwemmungen des Neckars haben. Gleiches wird von Eßlingen gemeldet.

Gmünd, 13. Febr. Der Unterstützungsverein für reisende Handwerksgefallen zählt bis jetzt 799 Mitglieder, welche Quartalsbeiträge von 719 M. 97 S. liefern. Hievon wurden täglich 25 Reisende mit je 30 S. unterstützt. Da aber die Zahl der Handwerksburschen bis jetzt immer noch im Zunehmen begriffen ist, so ist zu hoffen, daß noch mancher Zögernde beitrete, damit die Unterstützungen ungeschmälert fortgereicht werden können. Der Häuserbettel hat in kurzer Zeit erfreulicher Weise stark abgenommen.

Waiblingen, 13. Febr. Ein Beschluß der bürgerlichen Collegien verdient öffentliche Erwähnung, nämlich der, daß den Reisenden von jetzt ab ein Stadtgeschenk von 20 S. verabreicht wird, um damit dem lästigen Bettel einigermaßen zu steuern, was hier allerdings bei dem Zusammenfluß verschiedener Staatsstraßen um so schwieriger zu erreichen sein wird, als bekanntermaßen die Bettler den Arrest nicht mehr als Strafe, sondern nur als willkommenes Nachtquartier betrachten. — Eine mit vieler Freude aufgenommene Kunde geht durch unsere Stadt, daß es nämlich gelungen sei, die auf der Weltausstellung in Philadelphia preisgekrönte Orgel der Gebrüder Walker in Ludwigsburg für Waiblingen zu erwerben. — Eine andere wichtige Frage — Anlegung einer Wa-

nger's  
offene  
her-  
her-  
Salicyl  
wunder-  
n Seiten.  
ahler,  
n bürg.  
ng von  
die be-  
chheim  
Liebenzell.  
guten  
r frei!  
g  
Krank-  
ernach-  
Hei-  
Beginn  
ie be-  
angen-  
t etc.  
bateste  
nellen,  
enden  
en Apo-  
N  
Gaufe.  
E  
elber.  
C.  
t 1864.  
99,893 M.  
75,486 M.  
24,407 M.  
a Jahr.  
Jahrgänge  
mittl. 36%  
55%  
irg.



ferleitung für unsere Stadt — ist vom Vorstand des Gewerbevereins in einer Versammlung desselben angeregt und von den Anwesenden vorläufig in Angriff genommen worden.

Schweiz.

Basel, 15. Febr. Eine große Wasserernoth herrscht in der Schweiz, sieben Eisenbahnlinien sind theilweise überdeckt und unterbrochen. Der Bodensee ist gleichfalls angetreten. Die Rheinhöhe bei Basel beträgt 15 Fuß über Normalhöhe, dabei wird noch immer neues Steigen befürchtet.

Ausland.

Paris, 14. Febr. In dem Bergwerk Craissiac, Departement Gerault, wo 60 Arbeiter arbeiteten, brach in Folge einer Explosion Feuer aus. Nur 5 Arbeiter wurden gerettet. Man arbeitet an der Bergung.

In Konstantinopel herrscht Gährung. Ignatieff rechnet darauf, der Sultan werde schließlich in Folge der Zustände in Konstantinopel russische Hilfe anrufen, wie dies vor dem Sturz Abdul Aziz geplant war. Inzwischen dauern die Kriegsbeforgnisse unverändert fort.

Miszellen.

Nach schwerer Sitzung.

Dumoreste von C. A. Paul.

(Fortsetzung.)

Jeannette lächelte verschämt, doch froh über die glückliche Wendung der Dinge — Dufelschen rieb sich vergnügt die Hände und kam näher.

„Da waren Sie gestern und heute Nacht bis zum Morgen mit meinem Manne zusammen? —“ fragte Jeannette kleinlaut.

„Allerdings, schöne Frau! Mit wem denn sonst?“

Die Gefragte schwieg verschämt. —

Der Hauptmann aber fuhr fort: „Wir waren zusammen und hatten eine schwere Sitzung!“

Henry hatte während dessen die Säbelklinge mit seinem Schlafrock gereinigt — und steckte sie in die Scheide. Sich plötzlich besinnend, frug er dann Maifeld hastig: „Fehlt Dir nicht sonst noch etwas?“

Maifeld besühlte seine Tasche und sagte leppichütelnd: „Nein, Brüderchen, Gott sei Dank, jetzt hab' ich wieder Alles.“ —

„Fehlen Dir keine Briefe?!“

„Ja, die Briefe?!“ frug auch Jeannette schnell und mit rollenden Augen.

„Briefe!“ — Ich correspondire so gut als gar nicht!“ — erwiderte dieser gelassen und ruhig. —

„Darüber muß die Anna Auskunft geben können, wo ist sie?“

„Sie holt nur — ich habe sie weggeschickt!“ — stotterte Henry verlegen, indem er sich den Kriegsschmuck von den Lenden gürte. —

In diesem Augenblick öffnete sich die Thür, und Anna, den keuschen Joseph nach sich ziehend, trat ein. Letzterer war

conditorgemäß, ganz weiß, gekleidet, denn sie hatte ihn von der Arbeit weggeholt.

„Entschuldigen Sie, Herr Dupont, — daß der Joseph nicht so angezogen ist, wie es sich schickt — aber er stand bei der Arbeit und wollte auch gar nicht mitkommen.“ —

„Das ist also Joseph?!“ frug Henry erstaunt, während Jeannette, Maifeld und Dufelschen sich auf die Zunge bissen, um das Lachen zu verhindern.

„Ja, ich bin Joseph —“ antwortete der noch junge Conditior, mit einem ausgefuchtem dummen Gesicht.

„Kennst Du diesen Brief, Anna? frug die Hausfrau.

„Ei wohl, gnädige Hausfrau! den hab' ich an meinen Joseph geschrieben, und als mich Madame dabei überraschte, steckte ich ihn schnell in den Rock des gnädigen Herrn!“ —

„Und diesen?!“ frug Henry zögernd, ihr den andern Brief präsentirend.

„Den hat der Joseph an mich geschrieben — und ich hab' ihn in der Angst unter die Schreibmappe geschoben.“

Es trat eine große Pause ein. —

Da pläzte der Hauptmann los: „Alle tausend Wetter! jetzt errathe ich, um was es sich hier handelt! Es hat eine Gardinenpredigt abgeseht — und an der war kein anderer als ich Schuld!“

„Ist das wahr?!“ frug Jeannette eröthend.

„Allerdings! ich ließ ihn ja nicht fort, so oft er auch gehen wollte. — Alle zehn Minuten sah er auf seine Uhr und wollte gehen. — Ich alter Sünder gab das aber nicht zu — wir waren gar zu gemüthlich — und da sollte ich plötzlich nach Hause zu meiner alten brummigen Sybille — so heißt nämlich meine Wirthschafterin. Na, so ist es denn schließlich 3 Uhr geworden.“ —

„Allerdings ein bißchen spät!“ schalt Jeannette ein.

„Keine Beschönigung, gnädige Frau — spät, viel zu spät für einen jungen Ehemann, und für ordentliche Leute überhaupt. — Nun, zu den Unordentlichsten gehöre ich übrigens gerade auch nicht, wenn ich auch bis 3 Uhr Nachts im Weinhaus sitze —“ setzte Maifeld nach einer kleinen Pause hinzu, indem er sich wohlgefällig den grauen Bart strich.

„Ich denke nur das Beste von Ihnen, Herr Hauptmann —“ sagte die junge Frau, ihrem Männchen die Hand reichend und damit die schon vollzogene Versöhnung erneuernd.

„Können Sie auch, schönes Frauchen — können Sie wirklich!“ — rief vergnügt Maifeld, indem er seinen martialischen Schnurrbart nach beiden Seiten so spitz als möglich drehte. — Dann fuhr er fort: „Sehen Sie — als ich 1864 glücklich aus dem Felde zurückkehrte, ward auch mir das Glück zu Theil, ein hübsches, herziges Kind als mein Weib heimzuführen zu dürfen. Freilich war sie mit an Jahren weit zurück — aber trotzdem mußte Sie, die noch so jung war, kurz nach unserer Verheirathung, den düstern Weg in das unbekannte Jen-

sein und blieb auch ganz allein in der Welt!“ — und eine Thräne rann über die gefurchten Wangen des alten Kriegers und fiel dann auf die mit Orden und Bändern geschmückte Brust nieder. (Schluß folgt.)

Ein leichtsinniger junger Mann verließ vor Kurzem unter Hinterlassung ansehnlicher Schulden das elterliche Haus in Virginien. Schon folgenden Tages erhielt der betrübt Vater ein Telegramm des Inhalts, sein Sohn sei in einem Bergwerk verunglückt; was nun mit dem Leichnam anzuwenden solle? Mit der telegraphischen Antwort „Zu begraben!“ traf eine Anweisung auf 150 Doll. ein. Der junge Mann, denn er und kein anderer hatte die Todesmeldung abgeseht, steckte die Summe veranügt ein und brachte sie bald durch, so daß er sich genöthigt sah, seinem Vater zu telegraphiren: „Ich höre soeben, daß ein frecher Schwindler, Namens Barler, mich für todt ausgegeben, und dich um 150 Dollars betrogen hat. Auch mir borgte der Lump 84 Dollars ab und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Ich sehne mich darnach, das elterliche Haus wieder betreten zu können, bedarf aber dazu meiner schlechten Geldverhältnisse wegen eine Summe von 200 Dollars, die ich mir recht bald zu senden bitte.“ Die Antwort lautete: „Lieber Sohn! Ich habe Dich nun einmal begraben und will keine Beziehungen zu einem Leichnam haben. Dein Vater.“

Zu dem Buchdrucker Barth von Weilheim kam ein Landbürgermeister, verlangte Wahlzettel und fragte, was sie kosten? Buchdrucker Barth erwiderte, das Hundert Zettel komme auf 5 Mark zu stehen, er habe aber auch welche die nichts kosteten. „Nacha nema gleich dö,“ sagte der biedere Bürgermeister und steckte ein Packet solcher Zettel zu sich. Folge davon war die überraschende Erscheinung, daß ein Ort ganz liberal (Vrey) wählte, der früher nur schwarze Stimmen geliebt hatte.

Ein Mittel gegen die Hundswuth. Wie wir vernehmen, wird in der Veterinärtschule zu Lyon Xanthium spinosum gegen die Tollwuth bei damit befallenen Hunden und von solchen gebissenen Menschen mit überaus günstigem Erfolge angewendet.

Algebraische Aufgabe:

Eine Summe von 140 fl. nach altem Geld kann in 3erlei alten Sorten auf verschiedene Weise bezahlt werden: entw. mit 40 St. der ersten S., 36 St. der zweiten S., 28 St. der dritten S., oder mit 32 St. der ersten S., 42 St. der zweiten S., 35 St. der dritten S., oder mit 30 St. der ersten S., 27 St. der zweiten S., 56 St. der dritten S. Welche Sorten?

Goldkurs der k. Statthalter-Verwaltung vom 15. Febr. 1877. 20 Frankenstücke . . . 16 fl. 22 s

